Vortrag vom 25.11.87 ELPOS Aargau über

BEZIEHUNGEN - BEZUGSPROBLEME

Schwierigkeiten im Umgang mit Teenager

1. Einleitung

Alle Teenager stellen hohe Anforderungen an uns Erwachsene ob POS-Kinder oder nicht. Akzeptiert man diese Herausforderung, lernt man als Erzieher selbst viel dabei.

2. Typische Merkmale der Teenager

- Entwicklung der Geschlechtsreife
- Entwicklung der eigenen Persönlichkeit
- Entwicklung der Intimsphäre (körperlich und seelisch)
- Rückzugsverhalten (Verpuppung), Geheimnistuerei geschlossene Zimmertüre, geschlossenes Badezimmer
- grosse Verletzlichkeit in der Intimsphäre, beleidigt
- emotionelle Unausgeglichenheit
- Entwicklung eigener Wertvorstellungen, Ideologien
- Kampfverhalten, Draufgängertum, Mutproben, Rebellion
- intellektuelles Kampfverhalten, Infragestellen aller hergebrachten Wertvorstellungen, Revolution, Streitgespräche, Kritik, Argumentationen
- Ablösung von den Eltern - Bindung an Fremde, gleichgeschlechtliche und gegengeschlechtliche

3. Unvorteilhafte Reaktionsmöglichkeiten der Eltern auf das Verhalten der Teenager

- Ueberfokusieren auf Geschlechtsreife oder negieren derselben
- zu starkes Herummodeln an der Persönlichkeit des Kindes aus der negativen eigenen Erfahrung
- Stören der Intimsphäre
- negative Interpretation des Rückzugsverhalten als Depression
- Verstärkung der emotionellen Unausgeglichenheit

https://adhs.expert

- Ablehnung der Wertvorstellung des Kindes
- sich in den Machtkampf mit dem Kinde einlassen - endlose Streitgespräche
- Ablösung des Kindes als Undankbarkeit interpretieren
- Einflussnahme auf Freundeskreise

4. Hilfreiches Verhalten der Eltern von Teenagern

- Hilfestellung bei Geschlechtsreife im Sinne von taktvoller Aufklärung
- Förderung der speziellen Persönlichkeit des Kindes
- Respekt vor Intimsphäre
- Verpuppungszeit akzeptieren und beschützen
  Zeitdruck, Leistungsdruck
- kein übersteigertes Drängen, eher fordern
- emotionelle Unausgeglichenheit nicht zu persönlich nehmen, nach eigenem Ausgleich suchen in Beschäftigung, Hobby
- eigene Wertvorstellungen klar zum Ausdruck bringen, ohne Druck diejenigen des Kindes auch anhören
- Prioritäten setzen, wo man sich durchsetzen will
- gegen Mutproben nicht allzu stark Gegensteuern, ev. eigenes Angstverhalten kontrollieren
- intellektuelle Streitgespräche durchaus führen, aber ohne dabei gewinnen zu wollen
- Ablösung nicht als Ablehnung oder Undankbarkeit sehen, sondern als Freiraum für sich selbst und einen neuen Entwicklungsanstoss für die eigene Persönlichkeit in der 2.Lebenshälfte
- früh genug auf Ablösung vorbereiten, eigene Sinnfindung

Wichtigster Prozess: A b g r e n z e n

deshalb Fragestellung: - Wann setze ich mich durch?
- Wann gebe ich nach?

25.11.1987

https://adhs.expert